Oeffentliches Sanitätswesen.

Aus dem städtischen Gesundheitsamt in Stettin. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr in Stettin 1905 und 1906.¹⁾

Von Dr. W. Gehrke, Direktor des städtischen Gesundheitsamtes.

M. H.! Bei dem Interesse, das die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in den letzten Jahren allerorten gefunden hat, und bei dem besonderen Interesse, das Sie, als Stettiner Aerzte, den von mir geleiteten städtischen Maßnahmen zur Herabminderung unserer hohen Sterblichkeit dauernd entgegenbringen, glaube ich, werden einige Mitteilungen auch für Sie von Wert sein über die Sterblichkeitszahl der Kinder im ersten Lebensjahr während des letzten Jahres im Vergleich zum Jahre 1905.

In der beifolgenden Uebersicht sind die absoluten Sterblichkeitszahlen der Jahre 1905 und 1906 nebeneinander gestellt. Die Unterschiede der beiden Jahre sind in der dritten Reihe aufgeführt, und zwar bedeutet — Abnahme, + Zunahme der Todesfälle im Jahre 1906 gegenüber 1905.

Es starben im ersten Lebensjahr:

	1905	1906	Zunahme	Abnahme
Januar	122	100		— 22
Februar	91	98	+ 7	
März	98	132	+ 34	
April	85	122	+ 37	
Mai	130	88		— 42
Juni	154	142		— 12
Juli	369	338		— 31
August	420	298		— 122
September	160	121		— 39
Oktober	96	98	+ 2	
November	85	93	+ 8	
Dezember	79	93	+ 14	
	1889	1723	+ 102	— 268

Trägt man diese Zahlen graphisch auf in der Weise, daß die senkrechten Reihen den Monaten, die wagerechten Striche je 50 Todesfällen entsprechen, so erhält man zwei sehr instruktive Kurven. — Zur besseren Uebersicht ist die Kurve des Jahres 1906 in unterbrochener Linie gezeichnet.

Der sofort auffallende Unterschied der beiden Jahreskurven liegt in der Gestaltung des Sommergipfels der Sterblichkeit. Während im Jahre 1905 der Monat August mit 420 Todesfällen von Kindern im ersten Lebensjahre das Maximum aufweist, ist im Jahre 1906 die Höchstzahl im Juli erreicht mit 338 gegen 369 im Vorjahr. Während nun im Jahre 1905 von Juli zum August noch ein steiler Anstieg der Sterblichkeit erfolgt, von 369 im Juli auf 420 im August,

¹⁾ Nach einem im Wissenschaftlichen Verein der Aerzte Stettins am 8. Januar gehaltenen Vortrage.

zeigt die Kurve des Jahres 1906 ein entgegengesetztes Verhalten. Von der Höchstzahl 338 im Juli fällt die Sterblichkeit bereits im August herab und bleibt mit 298 Todesfällen von Kindern im ersten Lebensjahr um 122 gegen den August 1905 zurück. Da auch die Monate Mai, Juni und September gegen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres um 42, bzw. 12, bzw. 39 zurückbleiben, ergibt sich in den fünf Monaten Mai bis September eine Mindersterblichkeit von insgesamt 246.

Diese Herabminderung der Säuglingssterblichkeit gerade in den Sommermonaten muß als ein sehr erfreuliches Ergebnis angesehen werden und fordert dazu auf, die im Jahre 1906 zur Einführung gelangte Art der Säuglingsfürsorge: Fortlaufende Ueberwachung der Kinder durch bezahlte und unter ärztlicher Leitung arbeitende Pflegerinnen, Versorgung der Kinder mit einer möglichst frischen Vollmilch aus den im Stadtgebiet vorhandenen Kuhställen, Beförderung des Selbststillens der Mütter durch Gewährung besonderer Vorteile, 1 Liter Milch täglich zu ermäßigtem Preise — diese in ihren Prinzipien skizzierte Fürsorge aufrecht zu erhalten und, so weit es sich als notwendig erweist, noch weiter auszubauen.

Diesem erfreulichen Ergebnis der Herabminderung der Säuglingssterblichkeit gerade während der warmen Jahreszeit steht gegenüber eine wenn auch nur mäßige Erhöhung der Sterblichkeit in den Monaten März und April, die mit 34 bzw. 37, zusammen 71 Todesfällen, die Zahlen des Vorjahres 1905 überholt. Bei dem näheren Studium der Todesursachen zeigt es sich, daß wesentlich die Erkrankungen der Atmungsorgane die höhere Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr in diesen Monaten bedingen. Die Erkrankungen der Atmungsorgane als Todesursache erreichen mit 38 Fällen im März und 25 Fällen im April überhaupt das Jahresmaximum, während dieselben Erkrankungen im Juli nur 17 und im August nur 13 Todesfälle zur Folge haben. Stärker als in den übrigen Monaten sind im März und April auch die Krampfkrankheiten beteiligt.

Das Auftreten einer erhöhten Säuglingssterblichkeit in den Frühjahrsmonaten 1906 gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 1905 ist auch an anderen Orten zu beobachten; so betragen die Zahlen für Essen a. d. Ruhr, das mit 235 428 Einwohnern Stettin in der Bevölkerungsziffer am nächsten steht,

	1905 ¹⁾	1906 ²⁾
März . . .	63	117
April . . .	61	115

Diese Erhöhung der Frühjahrssterblichkeit hebt natürlich bei der Jahresberechnung einen Teil der Sommergeburtswieder auf. Trotzdem ist auch das Gesamtergebnis als ein günstiges zu bezeichnen. Die Sterblichkeitsziffer — in der Weise ermittelt, daß die Zahl der Todesfälle von Kindern unter einem Jahr prozentual berechnet wird auf die Zahl der im gleichen Zeitraum Lebendgeborenen, beträgt bei 7129 Lebendgeborenen und bei 1723 im ersten Lebensjahr Verstorbenen 24,169 rund 24,2% ist also gegen das Vorjahr, wo sie 26,353 „ 26,4% betrug, vermindert um 2,184 rund 2,2%

Diese um 2,2% verminderte Säuglingssterblichkeit ist um so mehr zu beachten, als die Zahl der Geburten im Jahre 1906 nicht in dem Maße abgenommen hat, wie nach der durchschnittlichen Abnahme der letzten Jahre zu erwarten gewesen wäre.

Es betrug die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1901 . . . 8158
 „ 1902 . . . 7843 Verminderung gegen das Vorjahr 315
 „ 1903 . . . 7547 „ „ „ 296
 „ 1904 . . . 7493 „ „ „ 54
 „ 1905 . . . 7168 „ „ „ 325
 „ 1906 . . . 7129 „ „ „ 39

Die Geburtenzahl ist gegen das Vorjahr nur um 39 zurückgeblieben, während nach dem Durchschnitt eine Abnahme um 248 zu erwarten gewesen wäre.

Die Witterungsverhältnisse des Sommers 1906 als ursächlich für die Verminderung der Säuglingssterblichkeit heranzuziehen, ist nicht angängig, denn der vergangene Sommer bot keineswegs eine abnorm kühle und regnerische Witterung.

Daß ein kühler, regnerischer Sommer die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr sehr günstig beeinflußt, hat zur Genüge das Jahr 1902 bewiesen, das mit seiner Sterblichkeit von 24,6% für Stettin einen ganz gewaltigen Abfall der Sterblichkeit bedeutete.

Das Jahr 1906 bleibt mit der Sterblichkeitsziffer von 24,2% noch zurück hinter jener des Jahres 1902 mit dem so überaus kühlen Sommer.

1) Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1905, Bd. 29, S. 509 u. 645. — 2) Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1906, Bd. 30, S. 468 und 580.